Schwäbischer Albverein
Ortsgruppe Beimerstetten
Wanderbericht

Art der Wanderung	HalbtagesWanderung
Wanderziel	Eselsburger Tal - Märzenbecher
Treffpunkt	Parkplatz Heuweg
Datum	09.03.2025
Uhrzeit	13:00 Uhr
Erwachsene (Anzahl)	15
Kinder, Jugendliche (Anz)	0
Dauer (Std)	Gehzeit 2,5 Std
Wegstrecke (km)	8,5 km
Streckenprofil	"1 x 50 auf/ab + 1 x 70 m auf/ab"
Wanderführer	Gerd Maier

Wanderbericht

7 Tomerdinger, 2 Bermaringer und 6 Beimerstetter haben sich in Beimerstetten getroffen, haben Fahrgemeinsschaften gebildet und sind zum Wanderparkplatz bei Eselsburg gefahren.

Nach der Parkplatzsuche starteten wir bei bestem Wanderwetter mit herrlichem Sonnenschein um ca. 13:45 Uhr mit unserer Wanderung. Es war viel los im Eselsburger Tal, Spaziergänger, Wanderer und Radler waren unterwegs in allen Richtungen und auf beiden Uferseiten an der Brenzschleife.

Wir wanderten zuerst Brenz-aufwärts in Richtung Anhausen also nach Norden. Viele Märzenbecher-Teppiche waren an den für die Sonne zugänglichen Stellen in den Nordhängen zu sehen. Vorbei ging's - mit Blick hinauf - an der Burgruine Falkenstein. Wenn es bisher kleine Märzenbecher-Flecken waren, dann wurden dies von der Ruine bis zur Bindstein-Mühle nun große bis riesige Märzenbecher-Teppiche - diese reichten vom Tal die ca. 70 Höhenmeter hinauf bis zum Felsrand.

An der Bindstein-Mühle haben wir den Talweg verlassen und sind Richtung Dettingen den Fahrweg hinauf gewandert. Oben angekommen sind wir dem HW 4 / Albschäferweg brenzabwärts zur Domäne Falkenstein gefolgt. Von hier oben hatten wir, auf dem Weg am Albtrauf entlang, einen wunderbaren Blick auf die nun unter uns blühenden Märzenbecher. Der Abstecher auf den

Felsbrocken mit den Resten der Ruine Falkenstein eröffnete uns einen herrlichen Blick ins Eselsburger Tal mit dem dort mäandernden Flüßchen Brenz auf seinem Weg zur Donau.

Für die restlichen 2,5 km bis zum Wanderziel haben wir die Brenz über die Holzbrücke unterhalb der Ruine überquert und sind in der Sonne, an Märzenbechern entlang zur "Talschenke" gewandert. Unterwegs haben uns Fischreiher entdeckt und uns schreiend aus ihren hoch in den Eschen hängenden Nestern - es war eine ganze Reiher-Kolonie - begleitet.

Nach der verdienten Einkehr mit Kaffee und Kuchen haben wir uns dann um ca. 17:30 Uhr auf den nach Hauseweg gemacht. Dazu mußten wir aber noch die ca. 50 Höhenmeter hinauf zu unseren Autors überwinden - leicht anstrengend nach der Pause!

Gerd Maier .